

Abschlussbericht meines Auslandsjahres in Riga, Lettland Januar 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

mein Name ist Sina Schneider, ich bin 23 Jahre alt und ich habe meine ErzieherInnenausbildung im Jahr 2021 an der Käthe-Kollwitz-Schule abgeschlossen. Im Anschluss an meine Berufsausbildung hatte ich die Möglichkeit, ein einjähriges berufliches ErzieherInnenpraktikum als anerkannte sozialpädagogische Fachkraft im europäischen Ausland zu absolvieren. Von meinen beruflichen und privaten Eindrücken und Erfahrungen während meines Jahres in Lettland werde ich im Folgenden berichten.

Ich werde in diesem Bericht meine bisherigen Eindrücke der Einrichtung, in der ich gearbeitet habe, der International School of Riga (ISR) und von einigen Erfahrungen aus meinem Privatleben erzählen. Mein Auslandsjahr habe ich im August 2021 begonnen.

Begonnen hat meine lange Reise damit, dass ich mich im Anschluss an meine Berufsausbildung selbst herausfordern wollte. Sehr gelegen kam die Möglichkeit, die frisch erlernte erzieherische Tätigkeit an der International School of Riga in Lettland auszuüben. Die sprachliche Herausforderung, mich in meinem Beruf ausschließlich auf Englisch unterhalten und verständigen zu können, interessierte mich sehr. Als ich von 47 verschiedenen Nationalitäten unter den ca. 300 Schülerinnen und Schülern der ISR der Möglichkeit dieser multikulturellen Arbeit erfuhr, war mein nächster beruflicher Schritt klar.

Überzeugend war für mich außerdem das International Baccalaureate Primary Years Programme (PYP), nachdem an der ISR gearbeitet wird. Das Lernen jedes Schuljahres setzt sich für die Vorschule, für den Kindergarten, sowie die Klassen eins bis fünf aus sechs mehrere Fachbereiche betreffenden, realitätsnahen Themen zusammen. Exemplarisch ist das aktuelle Forschungsthema meiner Klasse "Who we are in place and time" bei dem wir uns derzeit mit dem Aufbau des Sonnensystems beschäftigen. Da das PYP vorsieht, auf die von den Kindern selbstgestellten Fragen Antworten zu finden, hat in dieser Woche jedes Kind die Möglichkeit, sich einen Planeten des Sonnensystems auszuwählen, Fragen zu stellen und durch die Unterstützung der Fachkräfte und die eigene Recherche Antworten auf die eigenen Fragen zu finden. Seit Beginn des Schuljahres im August 2021 begleite ich nun schon die erste Klasse der Schule. Mit insgesamt vierzehn Schülerinnen und Schülern, darunter sechs Mädchen und acht Jungen, die aus der Ukraine, Dänemark, Amerika, Lettland, Israel, Frankreich und weiteren Ländern kommen, arbeite Frau Balode (links im Bild) und ich mit der ersten Klasse der ISR.



Besonders schön an der Arbeit hier ist für mich die herzliche Atmosphäre im Team sowie der liebevolle Umgang mit den Kindern. Zusammengesetzt aus Fachkräften aus der ganzen Welt bilden wir ein internationales Team, in dem jede und jeder einzelne die eigene Kultur, Sprache und Stärken mitbringt. Sehr gerne erinnere ich mich an die gemeinsamen Schulausflüge. Mit der Klasse waren wir beispielsweise im Schokoladenmuseum und im Dunkelmuseum in Riga, haben einen Barfußsteg außerhalb der Stadt besucht und Tage im anliegenden Wald mit den uns anvertrauten Kindern verbracht. Dass ich durch meine Arbeit so viele Orte auch außerhalb der Schule kennengelernt habe, bereichert mein meinen Aufenthalt in Riga zusätzlich.



Mein Privatleben wurde zu Beginn meines Jahres insbesondere durch die Coronapandemie beeinflusst. Einige Wochen im Jahr 2021 gab es in Riga trotz der Impfungen und den schon erlassenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens einen erneuten Lockdown, der dazu geführt hat, dass die Schule nur online unterrichten und für ihre Kinder da sein konnte und dazu, dass es mir schwer fiel, mir soziale Kontakte, über den Kollegenkreis hinausgehend, aufzubauen.

Zum Glück änderte dies sich nach einigen Wochen. Ich habe viele Möglichkeiten genutzt, bin in verschiedene umliegende Städte gefahren, habe Restaurants und Kneipen besucht, bin ins Kino gegangen und auf meinem Weg immer wieder wundervollen Menschen begegnet, die in den letzten Monaten zu Freunden geworden sind. Besonders genießen und empfehlen kann ich die Altstadt von Riga. Aus dem Grund, dass ich viele Erasmusstudentinnen und -studenten kennengelernt habe und somit einen tollen Austausch über die Stadt Riga, das Studentenleben und vieles mehr hatte. Mir persönlich gefällt es außerdem, dass die Geschäfte zusätzlich sonntags geöffnet sind und vom Stadtzentrum alles problemlos mit Bus oder Bahn zu erreichen ist.

In den letzten Monaten habe ich selbstverständlich auch Erfahrungen gemacht, die mich vor große Herausforderungen gestellt haben. In meiner bisherigen Zeit in Riga habe ich die lettische Mentalität als sehr distanziert und abweisend zu Menschen empfunden, die weder lettisch noch russisch sprechen. Natürlich gilt dies nicht für alle, jedoch habe ich im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie anderen Erasmusstudentinnen und -studenten in Riga von ähnlichen Situationen gehört. Mir persönlich fiel der Arztbesuch besonders schwer, da mich einige Arztpraxen aufgrund meiner fehlenden Sprachkenntnisse und der nicht lettischen Staatsbürgerschaft nicht aufgenommen haben. Als ich das erste Mal in meinem Auslandsjahr medizinische Hilfe benötigt habe und lange nicht wusste, an wen ich mich wenden kann, hat mich das an meine eigenen Grenzen gebracht.

Im Gegensatz dazu hatte ich schon jetzt viele Möglichkeiten, die lettische Kultur und Bräuche kennenzulernen. Im November jedes Jahres wird die Unabhängigkeit Lettlands gefeiert, bei dem die Einheimischen inklusive eines Feuerwerks und weiteren Attraktionen an die Geschichte ihres Landes erinnern. Im Juni steht das

Jāņi und Līgo Festival an, bei dem der Sommer und die Kraft der Sonne und der Erde gefeiert werden. Dabei wird gesungen, es werden Lagerfeuer gemacht, aufwändige Blumenkränze selbst hergestellt und vieles mehr. Ich freue mich sehr darauf, noch mehr über diese Traditionen zu lernen und all das in diesem Jahr miterleben zu können.

Außerdem hat Lettland eine wunderschöne Landschaft mit tollen Wanderwegen und vielen kleinen Städten, die für mich immer eine Reise wert sind.



Ich kann mit Überzeugung sagen, dass ich es jeder und jedem an der Arbeit im Ausland Interessierten empfehlen kann, sich auf dieses Abenteuer einzulassen, sei es in Lettland oder in einem anderen Land. Durch die vielen Höhen und Tiefen in diesem Jahr habe ich an Selbstbewusstsein, Durchsetzungsvermögen und Souveränität gewonnen.

Zum Schluss möchte ich mich noch bei all den Menschen bedanken, die mich auf meinem Weg und bis zu diesem Punkt begleitet haben, die für mich da waren und meine Zeit in Riga in besonderem Maße bereichert haben.

Ein großes Dankeschön geht an Frau Astrid Hüther, die mir diese große Reise ermöglicht hat und mir zu jeder Zeit eine wichtige Ansprechpartnerin war. Ein weiterer Dank geht an meine Vorgesetzten an der International School, Herr Tony Riialand und Frau Ieva Balode. Ich bedanke mich von Herzen für jeden einzelnen Rat, für jedes gemeinsame Lachen und für die vielen unvergesslichen Stunden mit den uns anvertrauten Kindern. Zu guter Letzt geht mein Dank an meine Familie, meine Freunde und alle die, die mich in dieser herausfordernden und aufregenden Zeit unterstützt und mir zur Seite gestanden haben. Wenn ich in den letzten Monaten etwas gelernt habe, dann, dass ich mir selbst in jeder Situation vertrauen kann und das es auf dem Weg des Lebens immer tolle Menschen gibt, die mich dabei begleiten und unterstützen werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und herzliche Grüße aus Riga

Sina Schneider